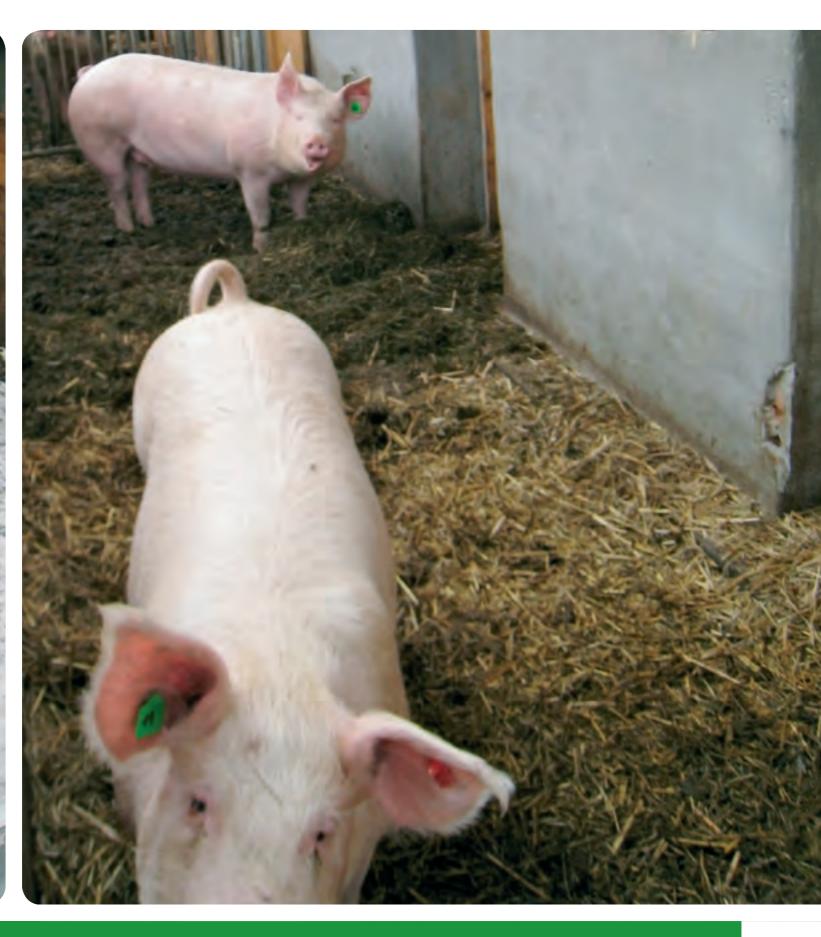
Schweinehaltung

im Biolandbau







Ganzjährige Auslaufmöglichkeit



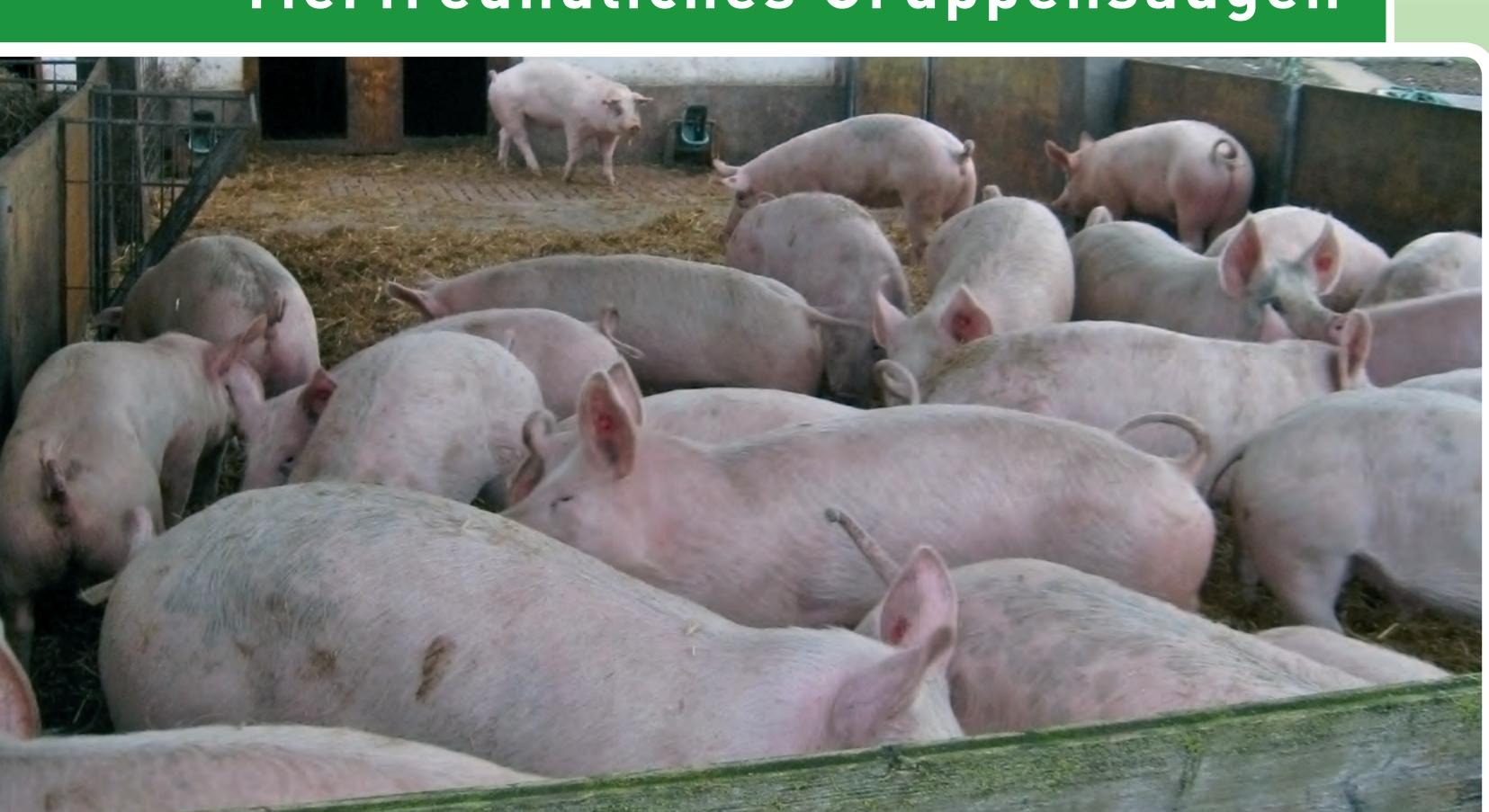
Zugfreies Ferkelnest



Flexibler Aufzuchtstall



Tierfreundliches Gruppensäugen



Attraktiver Auslauf

Allgemeines

Bio-Schweinehaltungssysteme bieten den Tieren die Möglichkeit, arttypische Verhaltensweisen wie Bewegung, Sozialkontakte, Scheuern, Putzen und Wühlen bestmöglich ausleben zu können.

Stallgebäude

- Anforderungen sowohl der Tiere als auch des Betriebsführers beachten
- Warmstallausführung für Abferkelbereich und Ferkelaufzucht empfehlenswert
- Kaltstall bei Neubau für Wartesauen, Eber und Mast ausreichend (Liegekisten)
- Spaltenanteil in Stall- u. Auslaufflächen so gering wie möglich halten
- gutes Stroh- und Mistmangement wichtig für geringe Arbeitsbelastung
- Raufuttereinsatz gut möglich (weil geringer Spaltenanteil), optimal im Auslauf

Auslauf

- Zugang zu Auslauf muss für jedes Tier angeboten werden (bauliche Maßnahme)
- mindestens 10% der Mindestauslaufflächen müssen unüberdacht sein
- frostsichere Tränken im Auslauf anbieten
- großzügige Auslaufgröße, Vorteil für Stallklima, Entmistungsintervall, etc.
- Erhöhung der Attraktivität des Auslaufs durch Raufuttergaben, Scheuer- und Beißmöglichkeiten, Dusche im Sommer, etc. → Steigerung des Wohlbefindens

100% Bio-Fütterung

	ZS tragend	ZS säugend	Ferkel-AZ	Mast 1	Mast 2
Bio-Gerste		15	10	10	
Bio-Triticale/Weizen	67,5	40,5	45	51	52
Bio-Hafer	15				20
Bio-Ackerbohne	15	19	25	15	20
Bio-Sojakuchen		5	12	13	5,5
Bio-Sojabohne		10		6	
Bio-Kürbiskernkuchen			2	2	
Bio-Sonnenblumenkuchen		7			
Bio-Haferflocken			6		
Bio-Magermilchpulver			4,7		
Mineralstoffmischung	2,5	3,5	4	3	2,5
Ab 1.1.2012 100 % Bio-Komponenten-, Eiweiß aus Bio-Sojakuchen, Ackerbohnen, etc.					

Grundsätzlich 1 Fressplatz pro Tier oder Automatenfütterung ad libitum

Rationsbeispiele (Angaben in %) | Grundlagen: Bio VO (EG) 834/2007 | BIO AUSTRIA

Management/Tierbehandlung

- mindestens 40 Tage Säugezeit
- keine hormonelle Brunstsynchronisation



Sehr gute Erfolge mit Heilpflanzen und Homöopathie!

- maximal 3 Behandlungen pro ZS und Jahr
- maximal 1 Behandlung pro Ferkel bzw. MS
- Impfungen (Parvo/Rotlauf, Eisen, Mycoplasmen, Cirko, etc.) sind erlaubt
- systematisches Schwanzkupieren bzw. Zähne abkneifen sind verboten
- bessere Grund-Immunisierung durch höheren Keimdruck (Stroh), mehr Bewegung, ständiger Kontakt zur Außenluft und niedrigerer Tierbesatz je Quadratmeter Stall- und Auslauffläche

